

# Laibacher Zeitung.



# Beitung.

**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für eine Anzeige bis zu 4 Zeilen 25 fl., für die nächsten Zeilen 6 fl.; bei älteren Wiederholungen der Zeile 3 fl.

Mit 1. Jänner 1892

beginnt ein neues Abonnement auf die

## Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Laibach:
ganzjährig . . . 15 fl. — fl.	ganzjährig . . . 11 fl. — fl.
halbjährig . . . 7 " 50 "	halbjährig . . . 5 " 50 "
vierteljährig . . . 3 " 75 "	vierteljährig . . . 2 " 75 "
monatlich . . . 1 " 25 "	monatlich . . . 1 " 25 "

Für die Ausstellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen porto-frei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben nachstehende Alerhöchste Handschreiben zu erlassen geruht:

Lieber Graf Taaffe! Ueber Ihren Antrag erkenne Ich den Landesgerichtsrath Dr. Gansolf Grafen Kuenburg zu Meinem Minister.

Wien, 23. December 1891.

Franz Joseph m. p.

Taaffe m. p.

Lieber Graf Kuenburg! Ich erkenne Sie zu Meinem Minister.

Wien, 23. December 1891.

Franz Joseph m. p.

Taaffe m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Situation.

Graf Kuenburg ist zum Minister ernannt. Damit hat sich eine Thatsache vollzogen, welche in charakteristischer Weise dieses für die innere Entwicklung unseres Staates so ereignisreiche Jahr beschließt. Ein Jahr geht zur Neige, das allem Anscheine nach für die innere Geschichte Österreichs denkwürdig und bedeutungsvoll in hohem Grade sein wird; ein Jahr, dessen politische Arbeit zum großen Theile dem Werke des inneren Friedens gewidmet war und uns dem hohen Ziele ein wichtiges Stück näher gebracht hat; ein Jahr, von welchem alle Patrioten hoffen, dass es nur der verheißungsvolle Anfang einer besseren Zukunft ist. Als Jänner plötzlich das Abgeordnetenhaus aufgelöst

wurde und das Cabinet Taaffe der öffentlichen Meinung die Gründe dieser Maßregel darlegte, da stand alle Welt unter dem Eindrucke, dass Österreich am Ausgangspunkte einer Neugestaltung der Dinge stehe oder vielmehr, dass jener Weg, der bereits mit der Annahme eines nationalen Ausgleichs in Böhmen eingeschlagen war, mit zielbewusster Kraft und Aussdauer werde weiter verfolgt werden. Das alte Abgeordnetenhaus hatte sich abgelehnt, das Gefüge der Majorität war brüchig geworden. Es wurde der Appell an die Wähler gerichtet und ihnen gleichzeitig das Programm eröffnet, womit die Regierung in die neue Session treten wolle. Eine Majorität sollte angestrebt werden, die eine feste Schutzwehr gegen unpatriotische und extreme Bestrebungen bilden und imstande sein würde, eine kräftige legislative Tätigkeit zu entfalten; eine Majorität, bereit, den Aufgaben unserer Gesetzgebung gerecht zu werden und in diesem Sinne eine Regierung zu unterstützen, welcher die Mitwirkung eines jeden Gemäßigten, patriotisch Gesinnten willkommen sein werde.

Die Neuwahlen haben die Notwendigkeit einer solchen Majorität zur Genüge erwiesen. In Böhmen wurde die alttschechische Partei zerschmettert, in Niederösterreich errang der confuse Radicalismus bedenkliche Siege, und was seither geschehen, rechtfertigt vollauf die vorausblickende Sorge der Regierung, diesen extremen und unpatriotischen Bestrebungen eine feste Schutzwehr entgegenzustellen. Die Frage war nur die, welches diese Majorität sein sollte. Eine große, völlig homogene Majorität war und ist nicht zu erzielen. «Österreichs Mannigfaltigkeit in Natur, Verhältnissen und Volks-Interessen», so sagt die Kundgebung des Cabinets vom 25. Jänner mit vollem Rechte, lässt die Eventualität der Bildung und des Bestandes solcher homogener Majoritäten kaum voraussehen, und es wird immer Aufgabe der Regierung Sr. Majestät sein, die Politik des Staates unter allen Umständen mit Festigkeit den richtigen Zielen zuzuführen.

An eine Wiederherstellung der alten Rechten aber war nicht zu denken. Sie war unmöglich, weil die gegenwärtige Vertretung der böhmischen Czechen gerade die Hauptträgerin jener subversiven Tendenzen ist, gegen welche die neue Majorität gerichtet sein sollte. Sie wäre aber auch unhunlich gewesen. Denn die Regierung hieß die Mitwirkung aller gemäßigten und patriotisch Gesinnten willkommen, und da die Linken durch ihre bereitwillige Unterstützung des Ausgleichsversuches ihre Mäßigung und ihren Patriotismus neuerlich bezeugt hatte, so konnte nicht an die Wiederherstellung jener Rechten gedacht werden, welche die Deutschliberalen stets als eine gegen sie gerichtete

Es that ihm dann regelmäßig leid, er gelobte sich, es nicht wieder zu thun, fiel aber trotzdem in denselben Fehler zurück. Das kam wohl von seiner Übermüdung her. Er war allein in der Schule mit halbtätigem Unterrichte und musste noch ein paar Stunden darüber Schule halten, im Winter reichte der Tag gar nicht aus dazu. Freilich gab es noch immer Zeit zur Erholung, aber es war, als käme er niemals dazu, stets trieb ihn etwas zum Nachdenken, ohne Aufhören, ohne Rast, bis ihn endlich der Kopf schmerzte. Dann begannen die Nerven an seinen Lidern zu zittern, die Lidern an seinen Schläfen zu pochen, und er warf sich zu Tode erschöpft auf das Lager. Sein Diener Daša bat ihn dann, sich zu entkleiden, er werde ihm das Bett zurechtmachen — er hörte wohl, aber er rührte sich nicht, lange, lange, und sprach kein Wort, obwohl er selbst sich nach Schlaf sehnte. Er sehnte sich unendlich nach der Nacht, denn sie brachte ihm Träume, und den Träumen legte er eine andere Bedeutung unter, als einst sein Lehrer der Pädagogik in der Lehrer-Bildungsanstalt.

Schon von Jugend an, erinnerte er sich, hatten seine Träume eine eigene Bedeutung für ihn, wenn er auch noch an der Schultheorie festhielt. Vor vier Jahren trat ein Ereignis ein, das den Bruch mit der Lehre der Herbartianer herbeiführte. Eines Abends legte er sich zu Bett wie gewöhnlich und schlief ein. Ob er in der That geschlafen, er wusste es nicht zu

Kampforganisation betrachtet hatten. Es sollte nicht gegen die Linke, sondern vielmehr unter ihrer Mitwirkung die künftige Majorität aufgebaut werden. Diese Absicht hat die Regierung unverwandt im Auge behalten. Diesem Ziele hat sie mit Festigkeit und Folgerichtigkeit entgegengestellt, und die Berufung eines Mitgliedes der Linken ins Cabinet ist nicht bloß der sichtbare Ausdruck der Intentionen des Cabinets, sondern auch ein Mittel, das der Verwirklichung dieser Intentionen dienen soll. Der neue Minister wird die Grundsätze seiner Partei im Ministerrat vertreten; er wird dieselbe Tätigkeit bei der Vorberatung der legislativen Actionen im Schoße des Ministerrathes entfalten.

So wird die Linke in Fühlung mit dem Cabinet stehen — ein Verhältnis, das schon jetzt bei den beiden anderen der drei gemäßigten Gruppen vorwaltet, welche die Majorität im Abgeordnetenhaus zu bilden berufen sind. Freilich: die drei gemäßigten Gruppen — das ist ein Wort, das manchen fatal in die Ohren klingt, die nicht müde werden zu versichern, ein Zusammensehen der Linken und der Polen mit dem Hohenwart-Club sei ausgeschlossen. Sie geben zwar keine Antwort auf die Frage, wie denn bloß aus den Linken und den Polen überhaupt eine Majorität zu bilden wäre, da doch diese beiden Gruppen zusammenommen nicht über die Mehrheit im Hause verfügen. Man hört von ihnen nur stets das alte Lied, die Linke könne nicht mit dem Hohenwart-Club gehen, weil eine weite Kluft die Anschauungen beider Parteien trenne.

Aber wer will denn diesen Gegensatz der Parteidistanzpunkte leugnen? Nicht darum handelt es sich, diese Differenz der Meinungen aus der Welt zu schaffen, sondern darum, dass, wie die Thronrede vom 11. April sagt, die Parteien die patriotische Selbstverleugnung üben, ihre Sonderwünsche vorerst zurücktreten zu lassen, damit Ruhe und Zeit für die ernsten Aufgaben der Gesetzgebung gesunden werden. Mit welchem Rechte will man nun eine parlamentarische Gruppe, die gemäßigte und patriotische Elemente enthält, daran verhindern, sich in den Dienst einer solchen Politik zu stellen? Diejenigen, auf welche das Wort von den drei gemäßigten Gruppen wie das rote Tuch wirkt, vergessen auch ganz auf einen Factor, der in dieser Frage sozusagen denn doch auch ein Wort mitzusprechen hat — auf die Polen.

Die Polen haben wiederholt erklärt, dass sie sich die neue Majorität keineswegs als eine Kampforganisation gegen den Hohenwart-Club vorstellen. Am 30. November veröffentlichte der Polenclub ein partei-offizielles Communiqué, worin es wörtlich hieß, «dass der Polenclub an der im Frühjahr bei Beginn der par-

sagen; ihm war, als wachte er. Es ist finstere Nacht, er bemerkte den Vater, der mit der Laterne in der Hand heimkehrt. Er kommt zum Bache, der vom Herbstregen angeschwollen war. Er beschreitet den Steg und ist schon am anderen Ufer. Da gleitet sein Fuß aus und er versinkt in dem trüben, schlammigen Wasser . . . Es griff ihm kühl ans Herz und er schrak empor. Er befühlte seine Stirne, die kalter Schweiß bedeckt: Gott sei Dank, ein Traum . . .

Am anderen Tage, die Schulkinder verließen eben die Schule, sah er einen Mann in der Bauerstracht seines Heimatortes daherkommen. Eiskalt überlief es ihn. Der Bauer trat an ihn heran, er schaute ihm ins Gesicht. «Ich weiß, ich weiß», sagt er dumpf. «Wo habt Ihr ihn herausgezogen?» — «Unterhalb des Stegs, er blieb an einer alten Weide hängen.» Von dieser Stunde an ergab sich Gjuro Martic ganz dem Weben der Nacht, die für ihn in ihrem Schoße ein geheimnisvolles Leben barg. Seine Träume waren so lebhaft und treu, dass er oft nicht wusste, was Wachen, was Traum sei. Ein Traum, so ganz ungewöhnlich, lehrte oft mal wieder.

Er hatte Zusammenkünste mit Verstorbenen. Es waren dies seine Collegen: Einer davon, der mit ihm drei Jahre lang nur einmal im Tage in der Volksküche zusammen gegessen und im dritten Jahrgange gestorben war — man wusste nicht woran. Ein zweiter erlag der Auszehrung, ein dritter hätte vielleicht noch leben

Ewigkeit.

Aus dem Kroatischen des Janko Veskovar.

I.

Im Dorfe Druskovac lebte der Lehrer Gjuro Martic. Die Leute hielten ihn für krank, er selbst glaubte dies eigentlich nicht, wenn er sich auch nicht so gefühlt wie ehemals. Blaue Aderchen traten um seine Augen hervor und verheilten sich in seinen Wangen auf den Schläfen und der hohen Stirne. Auch seine Lippen waren sohl geworden, und die Ohren waren blass und durchsichtig. Doch hustete er noch nicht und verschaffte seinen Dienst wie gewöhnlich. Was mehr, der hochmögende Herr Schulinspector war vollkommen zugetrieben mit ihm.

Trotz alledem war er kein richtiger Lehrer. Gegen die Kinder war er zwar lieblich, aber oft übermannete ihn ein Brüten, für das er keinen Grund und keinen Namen kannte, und er konnte es während der ganzen Unterrichtszeit nicht abschütteln. Am liebsten hätte er dann die Kinder nach Hause geschickt; aber das ging nicht an. In diesem Zustande konnte er die gehörige Disciplin in der Schule nicht aufrechterhalten, er wurde ungeduldig, leicht erregt und nannte wohl ein Kind Esel oder Kürbislop oder zauste es an den Haaren und Ohren.

lamentarischen Session eingenommenen Politik der freien Hand festhalte, dass er jedoch für den Fall, als die hierzu in erster Linie berufene Regierung die Schaffung einer festen Majorität veranlassen wollte, seine Mitwirkung bei der derzeitigen Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses nur einem gleichzeitigen Zusammengehen mit dem Club der Conservativen und jenem der Vereinigten deutschen Linken unter der Voraussetzung gewähren könnte, dass hiebei die nationalen Traditionen und autonomistischen Grundsätze des Polenclubs gehörige Berücksichtigung finden werden. Man sieht also, der Versuch, die Conservativen in die Ecke zu drängen, ist an sich völlig ungerechtfertigt.

Schon in seinem äusseren Bilde unterscheidet sich der neue Zustand von dem, der in den letzten zwei Legislaturperioden im Abgeordnetenhaus geherrscht hatte. Dort bestand eine geschlossene Organisation der Parteien der Rechten, repräsentiert durch ein gemeinsames Executivecomité, in welchem die Linke die Verkörperung des Kampfes gegen sie erblickte. Heute gibt es kein gemeinsames Organ der drei gemäßigten Parteien des Hauses, sie haben keine Verbindung untereinander, die ihre Spize gegen irgend einen ernsten Factor des Parlaments richten würde, wohl aber stehen alle drei Gruppen in Fühlung mit dem Cabiñete, hier und nur hier laufen vorläufig die Fäden zusammen.

Schon darin liegt die Gewähr dafür, dass die Cooperation der drei Gruppen keinerlei einseitigen Parteidestendenzen zu dienen bestimmt ist, sondern jenen höheren staatlichen Zwecken, welche allen patriotischen Elementen gemeinsam sind. Dieses Zusammenwirken mag dann in weiterer Entwicklung die Parteien einander näher bringen und zwischen ihnen eine intimere Verbindung herstellen, die den Zweck hat, die großen Aufgaben der Gesehgebung gegen Zusätzlichekeiten sicherzustellen und den geregelten Fortgang der parlamentarischen Geschäfte zu verbürgen, eine Verbindung, die gegen kein legitimes Interesse der einzelnen Parteien sich lehrt, sondern nur der Durchsetzung der einigen und im guten Sinne conservativen Momente dient.

Im internationalen Leben vollzieht sich zur Stunde das große Ereignis der wirtschaftlichen Einigung der Mächte des Dreibundes. Die frohe Zustimmung der erdrückenden Mehrheit der Parlemente, die Bestürzung der Völker, die außerhalb des Kreises der Vertragsschließenden stehen, die zahllosen zum Anschluss an die wirtschaftliche Friedensliga mahnenden Stimmen, welche in den übrigen Staaten vernommen werden — all das zeigt von dem mächtigen Eindruck dieses Ereignisses und predigt die Wahrheit: Friede ist Macht. Dieses Wort sollte auch im inneren Leben unseres Vaterlandes immer mehr Kraft und Beachtung erlangen.

Das Jahr schliesst unter freundlichen Zeichen. Schon sind in unserem öffentlichen Leben gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme, Entgegenkommen und Duldsamkeit in einem Maße zur Geltung gelangt, wie man es lange vermisst hat. Wir sind wieder zu besseren Hoffnungen berechtigt. Mögen sie sich erfüllen und spätere Zeiten dieses Weihnachtsfestes gedenken als des Festes der Wiedergeburt des inneren Friedens in Österreich!

### Politische Uebersicht.

(Hausratgesetz) In der Samstag im Handelsministerium abgehaltenen Ministerial-Conferenz, an welcher Vertreter der Ministerien des Innern, des Handels, der Justiz und des Ackerbaus teilnahmen, wurden die Berathungen über die Grundsätze des neuen Hausratgesetzes beendigt.

können, wenn er sich nicht erschossen. Mit diesen dreien — sie alle waren jetzt nicht mehr so mager — verlehrte er häufig. Anfangs war er seiner selbst bewusst und sagte zu ihnen: Meine Freunde, das ist ja ein Traum, es ist nicht möglich, ihr seid ja tot. Sie aber begannen ihn zu versichern, dass es kein Traum sei, sondern das Leben, das wahre Leben.

Und was fällt dir ein — sagten sie — wir sind hier, da, unsere Hand! Und es kam ihm vor, als sei dies Wahrheit; als er einmal aus einem solchen Traume erwachte, war er wie verwirrt, er wusste nicht, wo der Traum aufhöre und das Leben beginne. Es war ihm, als hätte er einmal geträumt, dass seine Freunde gestorben und dass er im Traume in seinem Lehrerblatt die Nachricht gelesen. Er gieng, um die betreffende Nummer herauszusuchen, fand sie aber nicht. Da begann er verschiedene Erinnerungen zu rufen, doch dies verwirrte ihn noch mehr, er schrieb einen Brief an Iwans Vater nach Fiume, in welchem er bat, ihm zu melden, was mit Ivan sei, ob er lebe oder gestorben.

Schon wollte er den Brief absenden, als sich seine Vorstellungen wieder zu ordnen, die Begriffe zu klären begannen. «Ja, tot, tot!» Das geschah übrigens nicht immer, er hatte auch lichte Tage. Dann war er wie neu geboren; mit tiefen Atemzügen sog er die frische Bergluft ein, seine Brust hob sich und mit Nahrung betrachtete er die Reize der Natur und ein Lächeln spielte um seine schmalen Lippen.

(Die Verwaltung der Staatsbahnen.) Das Wiener Amtsblatt veröffentlicht das neue Organisationsstatut für die Staats-eisenbahnverwaltung. Das selbe setzt für die Besorgung des Localbetriebsdienstes ein: 1.) Bahnhaltungsstationen, 2.) Betriebsämter mit erweiterten Competenzbefugnissen, 3.) Heizhaus- und Werkstättenleitungen.

(Theuerungsbeitrag für Staatsbeamte.) Dem «Pester Lloyd» wird aus Wien gemeldet: Infolge des Getreide-Ausfuhrverbotes aus Russland sind die Preise der Lebensmittel fast in ganz Galizien, Schlesien und theilweise auch in einigen Bezirken Böhmens während der letzten Wochen derart gestiegen, dass die Regierung sich veranlasst gesehen, den Staatsbeamten von Neujahr ab vorübergehend, wahrscheinlich bis nach der nächsten Ernte einen Theuerungsbeitrag zu bewilligen.

(Zur Situation) Die gesamte deutschliberale Provinzpresse steht unter dem Eindruck der Ernennung des Grafen Kuenburg zum Minister. Die Beurtheilung dieses Ereignisses ist, insoweit es dessen politische Tragweite betrifft, nicht überall eine gleichmäßige. Dagegen spricht aus allen publicistischen Ennunciations die Überzeugung, dass nunmehr ein besseres Verhältnis der Linken zur Regierung und dadurch ein besserer Fortgang der parlamentarischen Geschäfte gesichert ist.

(Parlamentarisches.) Die polnischen Blätter bestätigen, dass der Obmann des Polenclubs, Ritter von Jaworski, nach Wien berufen wurde, wo derselbe heute eintreffen wird. Man glaubt, dass im Falle des Rücktrittes Dr. Smolka's von der Stelle des Präsidenten des Abgeordnetenhauses und dessen Ersetzung durch Herrn von Chlumecky die Wahl eines polnischen Abgeordneten zum Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses erfolgen werde.

(Aus Ungarn.) Sämtliche ungarische Blätter knüpfen ihre Weihnachtsbetrachtungen an die Auflösung des Reichstages. Die liberalen Blätter legen in ihren Ausführungen das Schwergewicht auf den Umstand, dass der Reichstag durch die unparlamentarischen Ausschreitungen der Opposition thatsächlich arbeitsfähig geworden war, es daher als das einzige Sanierungsmittel angesehen werden müsste, dem Dasein desselben ein Ende zu machen und thunlichst rasch einen neuen, schaffungsfähigen gesetzgebenden Körper auf den Plan zu stellen.

(Österreich-Ungarn und Italien.) In einer Conferenz, welche König Humbert mit dem Minister-Präsidenten di Rubini abgehalten hat, ist dieser beauftragt worden, den Acten über die Erwerbung der zu Österreich gehörigen Insel Pelagoza nachzuforschen. Dieselben sind im Archiv des Ministeriums des Äufern nicht vorhanden, man hofft jedoch, dass im Archiv des Quirinal und des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten Copien vorhanden seien, bziehungsweise Berichte des Generals de Mori, welcher mit den Studien zur Errichtung eines Leuchtturms auf der Insel im Jahre 1875 auf Kosten Österreichs beauftragt war. Es ist nicht ausgeschlossen, dass man mit dem Wiener Cabinet wegen Erwerbung der Insel in Verhandlung treten wird. Die Insel Pelagoza ist ohne jede strategische Bedeutung.

(Rüstungen in Indien.) Eine interessante Meldung über englische Rüstungen in Indien ist zu verzeichnen. Es sei gewiss, dass das ganze erste Armee-corps diesen Winter mobilisiert werden soll; zu Peshawar allein sollen 40.000 Mann mobilisiert werden, im Quettabbezirk seien Kameele angekauft, und an alle Grenzstationen sei der Befehl ergangen, die Ausmusterungen sogleich zu vervollständigen. Alle diese Vorbereitungen sollen gegen Afghanistan abzielen, dessen Emir von England verrätherisch Zettelungen mit Russland verdächtigt wird.

(Der Welfenfonds.) Zu den ersten Vorlagen, welche dem preußischen Landtag zugehen sollen, wird der mehrfach angekündigte Entwurf über den Welfenfonds gehören. Es heißt, dass die Erörterungen über den Entwurf sich ziemlich umfangreich gestaltet hätten und noch einer letzten Entscheidung vorbehalten wären. Im allgemeinen verlautet, dass die Verwendungszwecke der Provinz Hannover hauptsächlich zugute kommen sollten.

(Aus der Schweiz.) Bei der Vertheilung des Departements unter die Mitglieder des Bundesrates erhielt der neu gewählte katholisch-conservative Bundesrat Zemp Post und Eisenbahn. Sonst behielt wie bisher das Auswärtige Drog. das Innere Schenk, Justiz und Polizei Ruchonnet, Kriegswesen Frey.

(Russlands Budget.) Aus Petersburg wird den «Times» telegraphiert, dass der Zar das Budget pro 1892 mit Rücksicht auf die Hungersnoth um 100.000.000 Rubel vermindert hat.

### Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Bevölkerung Zeitung» meldet, der Gemeinde Brzniž zum Baue eines neuen Schulhauses 100 fl. und der Gemeinde Štrbovo Dasejd zum Schulbau 150 fl. zu spenden geruht.

(Dank des Erzherzogs Rainier.) Wir erhalten folgende Mitteilung: Während der Zeit der Erkrankung Ihrer k. und k. Hoheiten der Herren Erzherzoge Ernst, Sigmund und Heinrich wie insbesondere anlässlich der so rasch aufeinander gefolgten Trauersäle sind Sr. k. und k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Rainier so viele Beweise treuer Anhänglichkeit und rührender Theilnahme entgegengebracht worden, dass höchstderselbe sich veranlasst gefunden hat, in einem an den Herren Ministerpräsidenten gerichteten Schreiben das Ersuchen auszusprechen, höchstseinem tiefsinnigsten Danke für diese vielfältigen Ausdrücke herzlichen Mitgefühls in geeigneter Weise Ausdruck geben zu wollen.

(Der Namenszwang bei den Recepten aufgehoben.) Das Ministerium des Innern hat die bekannte Verordnung, betreffend die Nennung des Namens der Parteien bei den Recepten, in folgender Weise abgeändert: Auf jedem Recepte soll in der Regel Name und Wohnort der Partei, für welche die verschriebene Arznei bestimmt ist, ersichtlich sein, und sind diese Angaben, falls diese vom Arzte unterlassen worden sein sollten, in der Apotheke beizufügen. Verweigert die Partei die Mitteilung derselben, so ist das Recept doch auszufolgen, aber mit deren Einvernehmen mit einer geeigneten Bezeichnung zu versehen, durch welche einer Verwechslung bei Auslösung einer Arznei vorgebeugt werden kann.

(Vom Leben und Sterben.) Die jährliche Sterblichkeit auf der ganzen Erde kann auf dreiunddreißig Millionen Personen geschätzt werden, was eine Ziffer von 91.554 Sterbefälle per Tag, von 3730 per Stunde und 62 per Minute ergibt. Es markiert jeder Pulsschlag des Herzens das Ableben eines menschlichen Wesens. Die Durchschnittsdauer des Menschenlebens ist bekanntlich 33 Jahre. Ein Viertel der Bevölkerung des Erdalls stirbt, ehe es das siebente Jahr und die Hälfte mit siebzehn Jahren oder ehe sie dieses Alter erreichte. Von 10.000 Personen lebt nur eine einzige bis 100 Jahre; von je 500 eine bis 90 Jahre, und von je 100 Personen lebt nur eine bis 60 Jahre. Die verheirateten Menschen leben länger als die ledigen. Vielleicht wird diese überraschende Mitteilung die nach den Versicherungen pessimistischer Damen allmälig absterbende Heiratslust unserer jungen Männer neu beleben.

(Raubmord durch einen ehemaligen Offizier.) Vor einigen Wochen war in Paris die alte Baronin Dellard in ihrer Wohnung auf dem Boulevard du Temple ermordet aufgefunden worden. Der Mörder ist nun entdeckt worden, und zwar in der Person eines ehemaligen Offiziers Namens Louis Anastay, der früher Infanterieoffizier war. Diese Entdeckung erregte das größte Aufsehen. Anastay legte weinend ein volles Geständnis ab. Er erklärte, die äußerste Geldnot, in der er sich befand, habe ihn zum Verbrechen getrieben. Er erschoss die Baronin, nachdem er eine Viertelstunde freundschaftlich mit ihr gesprochen, um ein Darlehen, und als sie dies verweigerte, ermordete er die alte Frau, um sie zu rauben.

(Wissenschaftliches Vermächtnis.) Der verstorbene Prinz Lucian Bonaparte hat der englischen Nation sein «Cabinet der chemischen Elementen» vermacht. Dasselbe enthält im ganzen 60 Elemente in verschiedenen Mengen. Einige sind äußerst wertvoll. Unter ihnen befindet sich das feinsten und reinste Gold, Platin, 6½ Unzen Troy Iridium (das Stück ist so groß wie eine halbe Walnuß) und das noch theurere Germanium. Das letztere kostet 60mal so viel wie Gold.

(Ein Deserteur.) Stabsführer J. Huebel vom 73. Infanterie-Regiment zu Eger desertierte wegen mehrerer strafbarer Handlungen. Der Gendarm Homola traf ihn in einem Gasthause in Kammerdorf und verhaftete ihn. Während der Escortierung zog Huebel einen Revolver und schoss auf den Gendarm, der schwer verwundet zusammenbrach. Hierauf flüchtete der Deserteur auf den Friedhof, wo er sich erschoss.

(Päpstliches Geschenk.) Der griechisch-katholische Metropolit-Erzbischof in Lemberg Dr. Sylvester Sembratowicz erhielt diesertage ein kostbares Geschenk von Sr. Heiligkeit dem Papste, nämlich ein Reliquiar mit einer Partikel des Kreuzes Christi. Dasselbe ist von kunstvoller Ausführung, ganz von Silber, über dreiviertel Meter hoch und 13 Kilo schwer.

(Alte Leute.) Aus Boskowitz wird geschrieben: Im Dörre Bistrica wohnen die Eheleute Johann und Anna Nečas, ältester 142 Jahre, letzter 118 Jahre alt, und erfreuen sich seltener Rüstigkeit. Von den zahlreichen Kindern stehen die ältesten im Alter von 98, 95, 93 und 90 Jahren.

(Ein Verein junger Mädchen.) Ein Verein verfolgt unter anderem den Zweck, den Mitgliedern bei ihrer Beschäftigung eine Aussteuer und sonstige V-günstigungen zu sichern.

(Vom Neusiedler See.) Ein heute morgens aus Ruszt eingelaufenes Telegramm meldet, dass der Neusiedler See zugefroren ist und eine für den Schlittschuhlauf geeignete Eisbahn darbietet.

## Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Parlamentarisches.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll der Reichsrath nur bis Ende Jänner tagen. Die Einberufung der Landtage ist bereits für den Februar in Aussicht genommen. Präsident Dr. Smolka ist bereits so weit hergestellt, dass er freunden gegenüber erklärt, er freue sich darauf, am 8. Jänner beim Wiederzusammentritte des Abgeordnetenhauses die Führung der Geschäfte übernehmen und insbesondere die Debatte über die Handelsverträge leiten zu können. Damit zerfallen alle Gerüchte von der bevorstehenden Berufung Smolka's ins Herrenhaus.

\* (Vom slovenischen Lehrerververein.) Gestern vormittags fand im städtischen Rathssaal die Generalversammlung des «Slovensko učiteljsko društvo» statt. An derselben beteiligten sich 53 Mitglieder vom Lande und aus der Stadt Laibach. Der Obmann Herr L. l. Bezirksschulinspector Zumer betonte in seiner Eröffnungsrede insbesondere die wirkungsvolle Förderung des krainischen Volksschulwesens seitens der Landesschulbehörde und ihrer Functionäre. Aus dem Berichte des Vereinssekretärs Herrn Lehrers Furlan entnehmen wir, dass der Verein 2 Ehrenmitglieder und 90 ordentliche Mitglieder zählt. Nach dem Berichte des Vereinscassiers Herrn Lehrers Kokalj schloss das Vereinsjahr mit einem Aktivreste von 81 fl. ab. Hierauf hielt Herr Lehrer Ruzinger einen interessanten Vortrag über die Steilschrift, indem er hierbei einen historischen Rückblick über die Entwicklung der Steilschriftfrage entwarf, die verschiedenen Gutachten der Aerzte und Pädagogen über diesen Gegenstand besprach und endlich seine eigenen Erfahrungen, die er bei der einmonatlichen Anwendung der Steilschrift in seiner Classe gesammelt hatte, zur Sprache brachte und die praktischen Erfolge sowohl im Schnell- wie im Schönschreiben durch Vorzeigung von Schülerheften demonstrierte. Der Vortragende zeigte sodann auf der Schultafel den methodischen Vorgang beim Unterricht in der Steilschrift, besprach ferner die die Steilschrift methodisch behandelnden Werke und machte die Verfaßten insbesondere auf das diesbezügliche Werk und die Schriftformen des Lehrers B. Blahous (erschienen im Verlage B. Neubert zu Smichow bei Prag, Preis 70 kr.) aufmerksam. Zum Schlusse stellte er folgende drei Anträge:

1.) Die Generalversammlung des «Slovensko učiteljsko društvo» spricht sich für die principielle Einführung der Steilschrift in den Volksschulen Kains aus. 2.) Der Vereinsausschuss möge den hohen L. l. Landesschulrat ersuchen, dabin zu wirken, dass die Schulbänke in sämtlichen Volksschulen Kains jene Einrichtung erhalten, wie sie der L. l. Oberste Sanitätsrat in seinem in Nr. 14 der Zeitschrift «Das österreichische Sanitätswesen» 1891 veröffentlichten Gutachten, betreffend die Einrichtung der Schulhäuser und die Gesundheitspflege in den Schulen, als die allein zweckentsprechende bezeichnet. 3.) Der Vereinsausschuss möge den hohen L. l. Landesschulrat ersuchen, die Einführung der Steilschrift an den Volksschulen Kains schon in diesem Jahre in der Weise fördern, dass an einer genügenden Anzahl von Schulen jeder Kategorie dieselbe eingeführt werde und die hierbei gemachten Erfahrungen einen eingehenden Berathungsgegenstand der diesjährigen Bezirkslehrerconferenzen zu bilden hätten. Sämtliche Anträge wurden angenommen. Auf Grund der neuen Vereinssatzungen wurde ferner der Beschluss gefasst, das Fachblatt «Učiteljski Tovariš» vom 1. Jänner 1892 an in das Eigenthum des Vereines zu übernehmen. Bei der hierauf folgenden Ausschuswahl wurden gewählt die Herren städtischen Lehrer Jakob Dinitz, Jakob Furlan, Johann Krusec, Anton Ruzinger, Franz Kokalj, der L. l. Uebungsschullehrer und L. l. Bezirksschulinspector Johann Tomšič, die Oberlehrer Franz Trost und Franz Raktelj und der Oberlehrer und L. l. Bezirksschulinspector Andreas Zumer.

\* (Laibacher Gemeinderath.) [Schluss.] Sodann folgte der Bericht der Stadtdurchsönerungs-Section betreffs Regulierung des Platzes vor dem Landesmuseum Rudolfinum und betreffs Verlängerung der neuen Bastienstraße (Triesterstraße) bis zur Maria-Theresienstraße. Als Referent fungierte Gemeinderath Birc. In seinem ausführlichen Vortrage betonte derselbe, dass es nun, nach durchgeföhrter Umlegung der Triesterstraße, eine dringliche Aufgabe der Stadtgemeinde sei, den Platz um das Landesmuseum zu regulieren. Nachdem die frühere Triester Reichsstraße in das Eigenthum der Stadt übergegangen, besitzt nun die Stadt derselbst ein großes zusammenhängendes Terrain. Das östlich und nordöstlich vom Rudolfinum gelegene Terrain möge zu einem öffentlichen Platz gestaltet und entsprechend reguliert, das südlich gelegene aber nach Ausscheidung des für die projizierte Straße über den gegenwärtigen Klostergarten auf den Congressplatz nötigen Terrains parcelliert und die dadurch gewonnenen Baupläne lichtsweise verkaust werden. Dieses zu Bauzwecken geeignete Terrain umfasst 3580 Quadratmeter. Der zwischen dem Rudolfinum und der krainischen Sparcasse anliegende Park sei mit Promenadewegen derart auszustatten, dass die Communication zwischen der Knafflgasse und der Vratača leicht möglich sein wird. Der Referent motivierte weiters die Notwendigkeit der Verlängerung der neuen Triesterstraße

bis zur Maria-Theresienstraße und stellte schließlich folgende Anträge: 1.) Die projectierte Straße, welche derinst von der neuen Triesterstraße südlich vom Rudolfinum über den Klostergarten auf den Congressplatz führen soll, ist bis zum Klostergarten jetzt schon zu markieren. 2.) Das südlich von der projectierten Straße gelegene Terrain ist in Baupläne einzuteilen und öffentlich zu versteigern. 3.) Der gegenwärtige städtische Platz vor dem Rudolfinum mitamt der früheren Triester Reichsstraße und dem von der krainischen Sparcasse abgetretenen Terrain ist in einen einheitlichen, den dortigen Monumentbauten entsprechenden Park umzugestalten. 4.) Die gegenwärtige Triesterstraße zwischen dem neuen Theater und den gegenüberliegenden Häusern ist über die Knafflgasse geradeaus (am eisernen Gitter des Sparcassegebäudes vorüber) bis zum Soubans'schen Garten zu verlängern. 5.) Die neue Triester Reichsstraße ist bereits im kommenden Frühjahr bis zur Maria-Theresienstraße zu verlängern und zu diesem Zwecke der Betrag von 12.000 fl. in den Voranschlag pro 1892 einzustellen. 6.) Die Vattermannsallee ist seinerzeit vom neuen Theater angefangen bis zur projectierten neuen Triester Reichsstraße zu rastieren. 7.) An der neuen Triester Reichsstraße ist eine Allee anzulegen und die bereits beschlossene Verlängerung der von der Knafflgasse ausgehenden Allee bis zum Tivoli-Schlösschen noch im kommenden Frühjahr in Angriff zu nehmen. — Über diese Anträge entspann sich eine langwierige Debatte, an welcher sich fast sämtliche Gemeinderäthe beteiligten. Bei der Abstimmung wurden die Anträge 1 und 2 abgelehnt, die Anträge 3, 4, 5, 6 und 7 hingegen angenommen. Sodann wurden die Jahresrechnungen der städt. Volksschulen pro 1890/91 genehmigt, desgleichen der Voranschlag der städt. Wasserleitung pro 1892. Die Einnahmen der Wasserleitung sind mit 45.740 fl. präliminiert, so dass sich im Vergleiche mit den Ausgaben ein Überschuss von 1145 fl. ergäbe. Schließlich interpellierte Gemeinderath Valentincic in Angelegenheit der Errichtung der sechsten Apotheke in Laibach (auf der Polana oder in der Petersvorstadt) und theilte mit, dass eine diesbezügliche Petition vorbereitet werde. Der Vorsitzende Bürgermeister Grasselli beantwortete die Interpellation sofort dahin, dass nach seinen Informationen betreffs Errichtung der fraglichen Apotheke eine günstige Erledigung demnächst zu erwarten sei. Hierauf wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

— (Die Alpenländer im Staatseisenbahnrathe.) Durch das neue Organisationsstatut für die Staatseisenbahn-Berwaltung ist die Vertretung der Alpenländer im Staatseisenbahnrathe um zwei Sitze vermehrt worden. Bisher hatten in den Staatseisenbahnrath zu entsenden die Handelskammer in Graz einen Vertreter, die Handelskammern in Leoben und Klagenfurt zusammen einen Vertreter, die Handelskammern in Laibach und Görz zusammen einen Vertreter, die Landwirtschafts-Gesellschaft in Graz einen Vertreter und die Landwirtschafts-Gesellschaften in Klagenfurt und Laibach zusammen einen Vertreter. Nach dem neuen Organisationsstatut haben nun die Kammern in Leoben und Klagenfurt jede für sich einen Vertreter zu entsenden, und weiter ergibt sich noch für die Laibacher Kammer die Begünstigung, dass sie einen Delegierten regelmäßig in den Eisenbahnrath entsendet, während sie früher diesfalls mit der Görzer Kammer zu alternieren hatte.

\* (Christbaumfeier im Collegium Marianum.) Im Knaben-Waisenhaus des Vincenz-Bereines Collegium Marianum fand vorgestern abends eine Christbaumfeier statt, welcher zahlreiche Freunde dieses so segensreich wirkenden Vereines, darunter auch der Herr Landespräsident Baron Winkler, beiwohnten. Die Feier wurde durch den Vortrag des Weihnachtsliedes eröffnet, welches, wie auch die übrigen Vorträge der jugendlichen Sänger, in recht gelungener Weise zu Gehör gebracht wurde und von vortrefflicher gesanglicher Schulung der Böglinge dieses Institutes zeugte. Auch die folgenden Declamationen fanden viel Beifall; den Höhepunkt der Feier bildete jedoch das geistliche Festspiel in sieben Bildern «Die heilige Elisabeth», für Soli und gemischten Chor mit Clavierbegleitung componiert von H. F. Müller. Den Sologesang besorgte in wirkungsvoller Weise Herr Pucičar. Allseitige Bewunderung fanden die sechs lebenden Bilder in prächtigen Costümen, dargestellt von Damen und Herren der hiesigen Gesellschaftskreise. Es war gewiss keine leichte Aufgabe, welche der Arrangeur sowohl wie die einzelnen Mitwirkenden zu bewältigen hatten, und gebürt daher allen und jedem Dank und Anerkennung für die vorzügliche Leistung. Um diesen wahrhaft schönen Genuss auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, wird die Christbaumfeier am 1., 3., 6. und 10. Jänner, jedesmal um 5 Uhr nachmittags, zur Wiederholung gelangen. Entrée für Sitzplätze 30 kr., für Stehplätze 20 kr.

— (Der Laibacher deutsche Turnverein) veranstaltet Donnerstag den 31. d. M. in der Casino-Glashalle unter Mitwirkung der lobb. Musikkapelle des 17. Infanterie-Regiments einen Sylvester-Abend, an welchem auch die Sängerrunde des Vereines hervorragend beschäftigt sein wird. Die Vortragsordnung weist u. a. den aus fünf Theilen bestehenden prächtigen Chor Engelsberg: «Poeten auf der Alm», «Wein her!» (für Bass-

solo und Chor) von M. Weinzierl, die reizende Polka «Liebesglück» für Chor von Ed. Kremser, dann den klängschönen «Nachtzauber» von A. M. Storch und die beiden Chöre «Schwertlieb» und «Lipows wilde Jagd» von C. M. Weber auf. Bewährten Kräften sind auch die heiteren Vorträge anvertraut, welche, wie auch das an die Vortragsordnung anschließende Tanzkränzchen, zweifellos das ihre zum Gelingen des Abends beitragen werden. — Der nächste Familienabend wird am 1. Februar in den Sälen der alten Schießstätte stattfinden.

— (Aus dem L. l. Landesschulrath.) Über die jüngste Sitzung des L. l. Landesschulrates für Kain erhalten wir folgenden Bericht: Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden trug der Schriftführer die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke vor, was genehmigend zur Kenntnis genommen wurde. In Erledigung der Tagesordnung wurden über mehrere Anträge auf Ausschließung von Schülern am Staats-Unterlymnasium in Laibach Beschlüsse gefasst. Ein Recurs der Insassen von Czicze in betreff des Schulhausbaues in Primakau bei Kraiburg wurde erledigt. Dem Besuch der Gemeinde Hrasle im Schulbezirk Kraiburg um Bewilligung einer Schule in Hrasle wurde keine Folge gegeben. Der Lehrerin an der Volksschule in St. Ruprecht, Fräulein Amalie Negard, wurde der Krankheitshalber erbetene Übertritt in den bauernlichen Ruhestand unter Zuwendung der normalmäßigen Pension bewilligt. Endlich gelangten die Remunerationen für Erteilung des Unterrichtes an den Nothschulen und für die Erteilung des landwirtschaftlichen Unterrichtes zur Vertheilung.

\* (Von heimischen Künstlern.) Unser Landsmann Herr Ternikl, dessen gewaltige Stimmittel in Concerten großes Bewundern erregten, ist unter sehr günstigen Bedingungen mit einer steigenden Gage von 7000 bis 13.000 Mark als Heldentenor an die Oper in Bremen engagiert worden und wird dort im April des kommenden Jahres zum erstenmale auftreten. Vorher wird Herr Ternikl am 4. Jänner in einem Concerte im Bösendorfersaale in Wien mit und wird ferner im Monate Februar in dem von der «Glassbena Matica» in Laibach zu veranstaltenden Concerte einige Pièces singen, so dass auch dem hiesigen Publicum Gelegenheit geboten sein wird, sich ein Urtheil über diesen neuen Meteor auf dem musikalischen Himmel zu bilden. J.

— (Aus Gottschee) wird berichtet: Das Vereinsleben in Gottschee entfaltet sich von Jahr zu Jahr lebhafter. Gottschee besitzt einen Casino-, Lehrer-, Radfahrer-, Schützen-, Feuerwehr-, Musik-, Studenten-Unterstützungs-, Kindergarten-, Land- und forstwirtschaftlichen und patriotischen Hilfsverein, überdies Ortsgruppen des Deutschen Schul- und des Vereines «Südmark». Außerdem wird in nächster Zeit in Gottschee eine Filiale des «Vereines der Deutschen aus Gottschee in Wien» gegründet werden. — Der Bauzustand der alten Gottscheer Stadtpfarrkirche wird von Tag zu Tag gefährlicher; es ist hohe Zeit, dass entweder an eine gründliche Reparatur derselben oder zu einem Neubau geschritten werde.

\* (Um Tivoli.) Für die neue Allee (Fortsetzung der an die Knafflgasse sich anschließenden Baumreihen) wurde über den Wiesengrund oberhalb des Südbahnhörpers bis zum Tivoli parke eben Erde ausgehoben. Auf der Nordseite der Grünfläche, gegen Schloss Beopoldsdruh hin, dagegen wird an der Wiesenverbesserung gearbeitet und der städtische Düngerhausen dort langsam zum Schwinden gebracht. Schwarzscheckig legen sich die von den Schuhfragmenten und Scherben durchsetzten Compostmassen über die Wiesenflächen, und der Spaziergänger würde es nicht unerheben, wenn schon einmal das weiße Kleid des Winters dieses «schöne Bild» verdeckte.

— (Neues Vorkommen von Weißbleierz.) Biemlich hoch ober dem Gewerksorte Fauerburg, in dem von Tegelschichten durchzogenen Gebiete von Gereuth, wurde, was die Mineralogen jedenfalls sehr interessieren dürfte, Weißbleierz gefunden. Die kleinen Krystalle dieses für unser Land neuen Materials finden sich im Bleiglanz. Die gemachten Funde werden selbstredend keine Aenderung im oberkrainischen Bergbaubetriebe hervorbringen, da das neue Mineralvorkommen ein sehr geringes ist. Die Mitteilung darüber geschieht lediglich aus Gründen, welche wissenschaftliche Zwecke zu fördern und neue Erscheinungen weiteren Kreisen bekannt zu machen haben.

— (Versuchter Selbstmord.) Am Christstage früh brachte sich der vierzigjährige Handlanger Johann Celarc aus Höllenzegg im Bezirk Laibach-Umgebung einen Schrotshuss in selbstmörderischer Absicht bei, welcher beim Unterkiefer eindrang und zwischen den Augen durchging. Die Verlezung ist, trotzdem das Gehirn nicht lädiert wurde, lebensgefährlich. Das Motiv dürfte in einer unheilbaren Krankheit des Benannten zu suchen sein. — Im Laufe des Jahres 1891 sind in Kain 23 Selbstmorde und 8 Selbstmordversuche vorgekommen. Von den Selbstmorden waren 21 männlichen und 2 weiblichen Geschlechtes, während von denen, welche sich selbst zu töten versuchten, 4 dem männlichen und 4 dem weiblichen Geschlechte angehörten.

— (Metrisches Flächenmaß.) Nachdem seit einer Reihe von Jahren das metrische Maß und Gewicht fast auf sämtlichen Gebieten des öffentlichen Verkehrs

eingeführt und bereits eingebürgert ist, übergeht mit dem Jahre 1892 auch die letzte noch bis jetzt gebräuchliche Bezeichnung der Flächen durch Joche und Quadratklaster in den Grundbesitzbögen des Catasters in das neue Maß. Als Einheit und als geringstes Maß wird des Quadratmeter ( $m^2$ ) in Anwendung gebracht; 100 Quadratmeter bilden das Ar; 100 Ar bilden das Hektar.

(Theaternachrichten.) Heute findet die Benefiz-Vorstellung des beliebten Komikers Herrn Benno Ernst statt, und gelangt aus diesem Anlaß das Sensations-Schauspiel «Marianne, ein Weib aus dem Volke», zur Aufführung, in welchem Herr Ernst die Rolle des Remy, einer seiner besten Leistungen, spielen wird. Dem tüchtigen Schauspieler, der sich so rasch die volle Kunst des Publicums zu erringen wußte, wäre ein recht volles Haus zu wünschen. — Nächster Tage kommen wieder zwei Novitäten an unserem Interimstheater zur Aufführung, und zwar: «Schuldig», Drama in drei Acten von Richard Boss, und «Die Niße», Lustspiel in drei Aufzügen von Fr. Triesch.

(Elisabeth-Kinderospitał.) Da gegenwärtig in dieser Anstalt masernkrank Kinder in Behandlung stehen, so kann die alljährlich am Heiligen-Dreikönigstage (6. Jänner) stattfindende Christbaumfeier diesmal nicht öffentlich abgehalten werden; jedoch wird gebeten, die dem Spitäle zugebachten Gaben in die Anstalt (Schiessstättgasse Nr. 11) gütigst gelangen zu lassen. Geldspenden übernehmen bereitwilligst die Damen des Verwaltungsrathes, und zwar: Frau Antonie Kočevá (Congressplatz Nr. 12), Fräulein Josefine von Raab (Alter Markt Nr. 9), Frau Eugenie Raspí (Congressplatz, Haus Kirbisch) und das Verwaltungsrathsmitglied Herr Karl Veskovic (Franz-Josefstraße Nr. 7).

(Bergarbeiter-Congress.) Aus Graz wird unterm Vorgestrichen gemeldet: Gestern und heute tagte hier ein Bergarbeiter-Congress, auf dem 13 Gewerkschaften Steiermarks, Kärntens und Krains vertreten waren. Es wurde beschlossen, die Forderungen der Bergarbeiter, darunter den Acht-Stunden-Tag und die Fixierung eines Minimallohnes, neuerdings den Unternehmungen vorzulegen und bis 31. December Antwort zu verlangen. Werden die Forderungen der Arbeiter abgeschlagen, so sollen zu Neujahr Vertrauensmänner in allen Revieren Versammlungen einberufen, um einen allgemeinen Streik zu beschließen.

(Ernennungen im Postdienste.) Zu Post-Assistenten für den Bereich der k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Triest wurden ernannt die Postamtspraktikanten Anton Deponte und Cantian Happacher in Triest, dann Johann Tomajčič in Laibach und der Post Administrator Adalbert Schiffrer in Neumarkt.

(Gemeindewahl in Schleinitz.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Octsgemeinde Schleinitz im politischen Bezirk Laibach wurden gewählt: zum Gemeindevorsteher Anton Bojc, Grundbesitzer und Wirt in Groß-Mladev; zu Gemeinderäthen Franz Drobnič, Grundbesitzer in Unter-Schleinitz; Anton Ahlin, Grundbesitzer in Klein-Mladev, und Anton Kastelic, Grundbesitzer in Zagradec.

(Localbahn Cilli-Wöllan.) Vorgestern wurde die erste auf Grund des steiermärkischen Localbahngesetzes erbaute Localbahn Cilli-Wöllan, welche das fruchtbare Sann-Thal und das kohlenreiche Schall-Thal dem Verkehr erschließt, durch den Landeshauptmann und den Landesausschuss in feierlicher Weise eröffnet.

(Die Section «Krain» des Alpenvereines.) In der gestern abends stattgehabten Generalversammlung der Section wurde Herr Dr. Emil Bock abermals zum Obmann gewählt. In Besitz soll demnächst ein Gauverband ins Leben gerufen werden.

(Aus Görz) wird vom Vorgestrichen gemeldet: Propst Gregor Rajčević von Zara wurde gestern im Beisein der Bischofe von Laibach und Triest vom Erzbischofe von Görz zum Erzbischof von Zara geweiht.

(Militärisches.) Der Eszaz-Compagniecadre des 29. Jägerbataillons wurde von Laibach nach Karlstadt transferiert.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Mürztal, 28. December. Gestern langte Seine Majestät mit den Jagdgästen per Schlitten in Mürztal ein. Heute früh um 6 Uhr erfolgte der Aufbruch zur Jagd in den Hochriegel bei Frein. Das Treiben begann um 8 Uhr und dauerte zwei Stunden. Sodann wurde das Dejeuner eingenommen, hierauf wurde zur Jagd im Kobmaßgraben, Jagdbezirk Mürztal, aufgebrochen. Seit zwei Tagen herrscht ungünstiges Thauwetter.

Budapest, 28. December. Das Oberhaus nahm sämmtliche Handelsverträge sowie die Viehseuchen- und Musterschutz-Conventionen an. Der Minister-Präsident teilte mit, dass der Kaiser den Vorschlag der Regierung betreffs Auflösung des Abgeordnetenhauses genehmigt habe.

Budapest, 28. December. Dem «Magyar Ujság», zufolge wird das ungarische Parlament am 5. Jänner durch eine Thronrede aufgelöst. Die Neuwahlen s.

ginnen am 28. Jänner und enden am 6. Februar. Das neue Parlament soll am 18. Februar zusammentreten.

Paris, 28. December. In der Kammer erklärte der Minister des Neufers auf die Anfrage des Deputierten Millevoye über die Affaire Chadourne in Bulgarien: Frankreich müsse Genugthuung erhalten und werde das Notwendige ohne Ueberreitung und ohne Schwäche vorkehren. Der Zwischenfall war hiemit erledigt.

London, 28. December, abends. Über den Unfall des Prinzen Christian verlautet, dass der Prinz durch die Schrotladung des Gewehres des Herzogs von Connaught verletzt wurde, wobei die Schrotladung in das linke Auge drang.

London, 28. December. Prinz Christian von Schleswig-Holstein, der Schwiegersohn der Königin, erlitt auf der Jagd eine Verwundung am Auge.

Belgrad, 28. December. Der Secretär der britischen Gesandtschaft Lyon ist infolge der durch einen Sturz vom Pferde erlittenen Verlebungen gestorben.

Rio Janeiro, 28. December. In Desterro ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Bewegung breitet sich auch an anderen Punkten der Provinz aus.

## Deutsches Theater.

Heute: «Marianne, ein Weib aus dem Volke», Schauspiel von d'Ennery und Mallard.

## Angelommene Fremde.

Am 26. December.

Hotel Stadt Wien. Berti und Benaro, Kaufleute; Sonentins, Tenente s. Frau und Tochter; Bodaneck, Klein und Bortera s. Sohn, Triest. — Merdinger, Kfm., und Diž s. Frau, Wien. — Prosen, Gerichtskanzlist, JL. Feistritz. — Gmeiner, Private, Ratsherr. — Dr. Volkic, Seisenberg. — Zeilinger, Himmelberg. — Kohn s. Familie, Großkanitscha. — Perlic, Kfm., Sissel.

Hotel Elefant. Klinger, Kfm.; Otto, Privatier und v. Szerbabsky, Schauspielerin, Wien. — Delvechio, Triest. — Laval, Beamter, Fiume. — Kometter, Kaufmanns-Gattin, Villach. — Prozinagg, Glasfabrikant, Hafnig. — Carman, Priester, Haasberg. — Graich, Kfm., Stein.

Hotel Südbahnhof. Knes, Cilli. — Balencic, Commiss, Laibach.

— Hadrus s. Schwester, Feistritz. — Frühwirth, Neumarkt.

— Supan, Bigaun. — Wohl, Private, Wien. — Bosel, Private, Graz.

Hotel Bäuerlicher Hof. Wittreich, Händler, Kleindorf. — Karl und Emma Herman, Musiklehrer, Kainburg. — Hafner, Notariats-Candidat, Egg.

Am 27. December.

Hotel Stadt Wien. Pollak, Reis., u. Hillerbrand, Beamter, Wien. — Augustin, Hutmacher, Fürstendorf. — Richter, Gurl. — Stoinscheg, Sauerbrunn. — Diez, Weinhandler, s. Frau, Budapest. — Pamer, Beamter, Triest.

Hotel Elefant. Kronfeld, Kfm., Wien. — Debels, Pfarrer, Höflein. — Bergmann, Privat, Graz. — Dorn, Budapest. — Berhowec, Professor, Rudolfswert. — Zappe, Kfm., Reichenberg.

Gäthof Kaiser von Österreich. Lavrenčič, Triest. — Pezan, Kfm., Žiola. — Polufar, Besitzer, Görlach. — Aigner, Ratzenberg. — Richter, Circus-Director.

Hotel Südbahnhof. Laučer, Friseur, s. Frau, Neumarkt.

Hotel Bäuerlicher Hof. Botrata, Tischler, Fiume. — Knific, Gurkfeld. — Koren, Rafeł. — Novosel, Kainburg.

## Berstorbene.

Den 25. December. Josef Jersel, Arbeiters-Sohn, 5 J., Polanastraße 53, Majern.

Den 26. December. Franz Jekabec, Arbeiter 56 J., Bahnhofsgasse 20, Lungenerzündung. — Maria Spiller, Briefträger-Tochter, 1½ J., Petersstraße 60, Lungenerzündung. — Matthias Kunz, Kaischlers-Sohn, 4 J., Slovca 28, Majern.

Den 26. December. Margaretha Skerjanc, Köchin, 60 J., Floriansgasse 15, Gehörüber. — Katharina Jersel, Arbeiters-Tochter, 5 J., Polanastraße 53, Majern.

Den 27. December. Ludwig Siard, Aufsehers-Sohn, 5 J., Polanastraße 55, Lungenerzündung. — Katharina Mahnič, Oberleutenant-Rechnungsführers-Gattin, 63 J., Petersstraße 18, Lungenerzündung.

Den 27. December. Margaretha Hauptmann, Magd, 46 J., Petersstraße 25, Tuberkulose. — Slavka Lorenc, Hafners-Tochter, 3 J., Rosengasse 33, Majern. — Josef Lukman, Conducteur-Sohn, 6 J., Triesterstraße 12 a, Croup. — Theresia Bauer, Finanzraths-Witwe, 74 J., Rathausplatz 24, Lungenerzündung.

## Im Spital:

Den 24. December. Francisca Jurčič, Inwohnerin, 62 J., Krebsdystrasie.

Den 25. December. Gertrud Hauptmann, Inwohnerin, 58 J., Wassergechwulst.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in 800 m. Geist.	Lufttemperatur in 800 m. Geist.	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in 24 Stunden in Millimeter
28. 2	7 U. M.	738.0	3.8	windstill	Nebel	1.20
28. 2	> R.	738.3	7.4	SW. schwach	bewölkt	
28. 2	> Ab.	739.3	4.6	SW. schwach	Regen	

Morgens dichter Nebel, nachmittags meist trübe, nur einzelne Sonnenblitze, abends Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 5.3, um 8.2° über dem Normalen.

Berantwortlicher Redakteur: A. Naglić.

**Die p. t. Abonnenten** der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

# Verein der Bücherfreunde.

Auf Wunsch des Vorstandes des Vereins der Bücherfreunde zu Berlin haben wir die geschäftliche Vertretung des letzteren für Laibach und Umgegend übernommen und laden hiedurch zum Beitritt ergebenst ein. (5616)

Ein ausführlicher Prospect über den Zweck und die Satzungen des Vereines liegt der heutigen Nummer der Zeitung bei, und empfehlen wir denselben freundlicher Beachtung.

Hochachtungsvoll  
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.  
Laibach, den 29. December 1891.

Ausweis  
über den Geschäftszustand der k. k. priv. wechselseitigen Brand- und Versicherungsanstalt in Graz mit 30. November 1891.

**Versicherungsstand:**  
I. Gebäude-Abtheilung: 100.325 Theilnehmer, 23.346 Gebäude, 150.585 543 fl. Versicherungswert.  
II. Mobilier-Abtheilung: 16.923 Versicherungsscheine, 44.365.546 Gulden Versicherungswert.  
III. Spiegelglas-Abtheilung: 347 Versicherungsscheine, 91.015 fl. Versicherungswert.

**Schäden:**  
I. Gebäude-Abtheilung: Buerkannt in 408 Schadensfällen 308.006 Gulden 12 fl. Schadenvergütung, pendent für 9 Schadensfälle 5492 fl. 49 fl. Schadensumme.  
II. Mobilier-Abtheilung: Buerkannt in 72 Schadensfällen 22.728 Gulden 32 fl. Schadenvergütung, pendent für 1 Schadensfall 829 fl. 89 fl. Schadensumme.  
III. Spiegelglas-Abtheilung: Buerkannt in 26 Schadensfällen 895 fl. 69 fl. Schadenvergütung.

Reservefond mit 31. December 1890: 1.645.275 fl. 68 fl.  
Graz im Monate December 1891.  
(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, die wohlgeborene Frau

## Theresia Bauer

Finanzraths-Witwe

heute den 27. December nach langen, schmerzlichen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in ihrem 74. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzu-

berufen. Das Leichenbegängnis der theuren Verbliebenen findet Dienstag, den 29. December, um 3½ Uhr nachmittags vom Trauerhause Rathausplatz Nr. 24 auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Laibach am 27. December 1891.

**Die trauernden Angehörigen.**  
(Separate Parte werden nicht ausgegeben.)

Der Unterzeichnete gibt im eigenen sowie im Namen seiner vier unmündigen Kinder sowie der übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten die tiebetrübende Nachricht, dass seine innigstgeliebte Ehegattin, die Frau

Antonie Deisinger geb. Gerbeck

heute um halb 1 Uhr mittags nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hölle der theuren Verbliebenen wird Montag, den 28. d. M., um 3 Uhr nachmittags zur Erde bestattet.

Friede ihrer Asche!

Bischofslad am 26. December 1891.

Johann Deisinger.

Besondere Parte werden nicht ausgegeben.

## Course an der Wiener Börse vom 28. December 1891.

Nach dem offiziellen Coursesblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen	Geld	Ware	Deutsch. Nordwestbahn	Geld	Ware	Hypothekenb., öst. 200 fl. 25% G.	Geld	Ware	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	Geld	Ware
5% einheitliche Rente in Roten	92.80	93.00	(für 100 fl. G.M.)	104.50	105.25	Staatsbahn . . . . .	105.75	106.75	70. -	78. -	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	198. -	199. -	
Silberrente 1854er 4% Staatsloste . . . . .	92.40	92.60	5% galizische	—	—	Staatsbahn à 5%	192. -	—	198.90	199.40	Ung. Westb.(Raab-Graß) 200 fl. G.	199. -	200. -	
1860er 5% ganze 500 fl. . . . .	134.50	135.50	5% mährische	—	—	Staatsbahn à 5%	144.75	145.75	1007. -	1013. -	—	—	—	—
1860er 5% ganze 500 fl. . . . .	138. -	138.25	5% Krain und Küstenland	—	—	Ung.-galiz. Bahn . . . . .	118.75	119.25	225.50	229. -	—	—	—	—
1860er 5% ganze 500 fl. . . . .	148. -	148.80	5% niederoesterreichische	109.50	110. -	—	101.25	102. -	158.50	158. -	—	—	—	—
1864er Staatsloste . . . . .	100 fl.	179.70	5% steirische	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	5% triestische und slawonische	105. -	106. -	Diverse Lose	185.50	186.50	—	—	Industrie-Aktien	(per Stück).	—	—
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	5% liebenburgische	—	—	Grebitzlose 100 fl. . . . .	52.25	53.50	—	—	Bauges., Allg. Oest., 100 fl. . . . .	111. -	112. -	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	5% Temeser Banat . . . . .	91. -	92. -	Carlsbad-Lose 100 fl. . . . .	122. -	124. -	—	—	Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl. . . . .	—	—	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	5% ungarische . . . . .	—	—	Donau-Dampfsch. 100 fl. . . . .	23. -	24. -	—	—	Ebenmühl. Seifz., erste, 80 fl. . . . .	99.50	100.50	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	Anderer öffentl. Anlehen	122. -	123. -	Laibacher Präm.-Anteile 20 fl. . . . .	53.50	54.50	—	—	«Ebenmühl.» Papierf. u. B. G. . . . .	46. -	46. -	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	Donau-Neg.-Lose 50% 100 fl. . . . .	104.75	105.50	Ösener Lose 40 fl. . . . .	52.50	53.50	—	—	Dieflinger Brauerei 100 fl. . . . .	97.50	98. -	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	Wienleben der Stadt Görlitz . . . . .	111. -	—	Rothen Kreuz, öst. Ges. v. 10 fl. . . . .	16.75	17.25	—	—	Montan- und Gesell., österr. -alpine . . . . .	64. -	65.50	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	Wienleben d. Stadtgemeinde Wien . . . . .	103.50	104.50	Rudolphi-Lose 10 fl. . . . .	20. -	21. -	—	—	Prager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl. . . . .	387. -	390. -	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	Wienleben-Börse verlos. 5% . . . . .	97.40	98.40	Salm-Lose 40 fl. . . . .	62.50	62.50	—	—	Salgo-Tarj. Steinlochens 80 fl. . . . .	684. -	688. -	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	Psandbriefe	—	—	St.-Genoys-Lose 40 fl. . . . .	63. -	64. -	—	—	«Schöglmühl.» Papierf. 200 fl. . . . .	195. -	196. -	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	(für 100 fl. . . . .)	—	—	Waldbstein-Lose 20 fl. . . . .	35.75	36.50	—	—	Steinermühl. Papierf. u. B. G. . . . .	186.50	187.50	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	Bodenc. allg. öst. 4% G. . . . .	115. -	116.50	Windisch-Grätz-Lose 20 fl. . . . .	56.50	57. -	—	—	Trifaller Kohlenw.-Gef. 70 fl. . . . .	176.50	177.50	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	bto. bto. 41% . . . . .	100. -	100.90	Ges. d. 3% Präm.-Schuldb. . . . .	24. -	26. -	—	—	Waffen-Öst. in Wien 100 fl. . . . .	295. -	296. -	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	bto. bto. 41% . . . . .	96.15	96.65	—	—	—	—	Waggon-Gefahrt. Allg. in Pest . . . . .	92. -	93. -		
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	bto. bto. 41% . . . . .	99.60	100.10	—	—	—	—	Wienerberger Siegel-Aktion.-Gef. . . . .	245. -	247. -		
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	Prioritäts-Obligationen	—	—	Anglo-Öst. Bank 200 fl. 60% G. . . . .	154. -	154.80	—	—	Deutsche Blätter . . . . .	57.97	58.05	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	(für 100 fl. . . . .)	—	—	Bantverein, Wiener, 100 fl. . . . .	108.50	109. -	—	—	London . . . . .	117.80	118.10	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	Staats-Obligat. v. J. 1876 . . . . .	113.70	114.10	Über.-Inst. öst. 200 fl. G. 40% . . . . .	377. -	378.50	—	—	Paris . . . . .	46.70	46.82	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	Weinzeichen-Obl.-Ob. 100 fl. . . . .	96.45	97.45	Staatsseidenbahn 200 fl. Silber . . . . .	289. -	290.50	—	—	Palästen.	—	—	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	Präm.-Ant. à 100 fl. 5. B. . . . .	137.50	138.25	Creditbank, Allg. ung. 200 fl. . . . .	832.75	833.50	—	—	Ducaten . . . . .	5.60	5.62	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	Gallizische Karl.-Ludwig.-Bahn	136.50	137.50	Depositenbank, Allg., 200 fl. . . . .	200.50	202. -	—	—	20-Francs-Silber . . . . .	9.54	9.56	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	Em. 1881 200 fl. S. 41% . . . . .	99.75	100. -	Escompte-Gef., Brüderl., 500 fl. . . . .	605. -	615. -	—	—	Deutsche Reichsbanknoten . . . . .	58. -	58.07	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	Em. 1881 200 fl. S. 41% . . . . .	99.75	100. -	Giro- u. Caissens., Wiener 200 fl. . . . .	207. -	209. -	—	—	Papier-Kubel . . . . .	1.16	1.16	
5% Dom.-Pößn. à 120 fl. . . . .	145.50	146.50	Em. 1881 200 fl. S. 41% . . . . .	99.75	100. -	—	—	—	—	Italienische Banknoten (100 fl.)	45.75	45.82		

## 4. Verzeichnis

derjenigen Wohlthäter, welche sich zu Gunsten des Laibacher Armenfondes von den üblichen Besuchen am Neujahrstage losgekauft haben. Die mit einem Stern bezeichneten haben sich auch von Namens- und Geburtstags- Gratulationen losgekauft.

- \* J. S. Benebift f. Frau.
- \* Franz Birker, Spediteur, f. Gemahlin.
- \* Marie Pagliarucci, Edle von Kieselstein.
- Friederike Pregl, Sparcassecassiers-Witwe, f. Sohn in Graz.
- \* Gabriel Urbas f. Frau.
- \* Joefine Globotnick, Bezirksvorsteher's-Witwe.
- \* Ferdinand Pfeitschla, l. l. Forstinspections-Commissär, sammt Frau.
- \* Regierungsrath Valenta f. Familie.
- \* Mary Malisch.
- Herr und Frau Dr. Dornig.
- Johann Macák, l. l. Evidenzhaltungs-Ober-inspector, f. Familie in Triest.
- \* Anna Noll mit Tochter.
- \* Ignaz Traun, Privater.
- \* Anna Kühn, Oberfinanzraths-Witwe, f. Tochter.
- Familie Hrovath.
- K. u. l. Oberst Franz Knobloch v. Südböhl.
- Marie Mallner in Beldes.
- Familie Janesch.
- Herr und Frau Dr. Bod.
- Karl Schonta v. Seedenk, f. u. l. Fregatten-Capitän in Wien.
- \* Albert Beichlo.
- Kais. Rath Dr. Eisler f. Gattin.
- Leopold Urbas in Idria.
- Johann Kosler senior f. Frau.
- Johann Baptist Koslers Familie.
- Major Karl Hollega f. Frau.
- Johann Eyperl, f. l. Obergrenzeur.
- Regierungsrath Joef Dralfa f. Familie.
- Marie Altman.
- Mathias Wieltschnigg, Güterverwalter in Kreuz b. Stein.
- Josef von Obereigner, Forstdirector in Schneberg.
- Familie Foerster.
- Vincenz Skobler, kais. Rath, Director der Zwangsarbeitsanstalt in Messendorf.
- Johann Berderber, Ritter des Franz-Josef-Ordens und f. l. Finanzrath i. R.
- Albert Ritter von Luschian, f. l. Oberfinanzrath, f. Familie.
- Karl Wallner, f. l. Landesregierungs-Hilfs-überdirections-Abjunct i. R.
- Regierungsrath Dr. Keesbacher f. Familie.
- Johann Baumgartner senior f. Tochter Anna.
- Prost Dr. A. Jarc.
- Regierungsrath Werk f. Frau.
- Karl Blachki, f. l. Hofrath und Finanz-Director, f. Frau.
- Andreas Pavločić, Stations-Chef der l. l. priv. Südbahn-Gesellschaft a. D. und Hausbesitzer.
- Schwester von Raab.
- Fanny Haan, Contr.-lors.-Witwe.
- Vincenz Hanzl, Tischlermeister.
- Anton Egger, f. l. Cassen-Director i. R.
- Max Krenner f. Frau.
- August von Wurzbach.
- F. Schollmayer, Obersförster in Mošun, f. Frau.
- J. Swoboha, Apotheker, f. Frau.
- Ernst Gößler, f. l. Baurath i. P.

## Verlautbarung.

Die Bezirkskrankenkasse in Gurkfeld gibt im Sinne des § 29 des Statuts bekannt, dass dieselbe ihre ordentliche

## Generalversammlung

am 11. Jänner 1892, vormittags 9 Uhr,

mit nachstehender

## Tagesordnung

abhält:

- 1.) Wahl des Cassavorstandes.
- 2.) Wahl des Ueberwachungs-Ausschusses.
- 3.) Wahl des Schiedsgerichtes.

Zu dieser Generalversammlung werden sämtliche zur Bezirkskrankenkasse in Gurkfeld gehörigen eigenberechtigten Cassemitglieder und jene Arbeitgeber, welche versicherungspflichtige Mitglieder dieser Bezirkskrankenkasse beschäftigen, eingeladen. Sollte am 11. Jänner 1892 bei dieser Generalversammlung nicht die zur Beschlussfähigkeit genügende Anzahl zur Theilnahme Berufenen anwesend sein, findet binnen vier Wochen, d. i. am 8. Februar 1892, vormittags 9 Uhr, eine zweite Generalversammlung mit derselben Tagesordnung statt, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlussfähig sein wird.

## Bezirkskrankenkasse in Gurkfeld

am 23. December 1891.

(5634) Der Obmann: V. Auman.

## (5385) 3—2 St. 7762.

## Oklic.

Marku Miklavčiču iz Visjega Grma, sedaj neznanega bivališča nekje v Ameriki, imenuje se za vsprejem njemu namenjenega tusodnega zemljeknjižnega odloka z dne 23. septembra 1891, st. 6589, dostavil gospodu Luki Svetcu, c. kr. notarji, kot kuratorju ad actum.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 1. novembra 1891.

## (5451) 3—1 St. 4538.

## Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Idriji nazzanja, da se je na prošnjo Matevža Nagodeta iz Gorénjega Logatca proti Janezu Bezeljaku iz Jeličinega Vrha v izterjanje terjatve 165 gold. s pr. dovolila izvršilna dražba na 360 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 84 zemljiske knjige katastralne občine Jeličini Vrh.